

# VIRUS

Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin

Band 11

Schwerpunkt: Behinderung(en)

Herausgegeben von

Carlos Watzka und Florian Schwanninger

für den Verein für Sozialgeschichte der Medizin

Wien: Verlagshaus der Ärzte, 2012



---

# Editorial

---

Liebe Leser/innen des ‚Virus‘,

es wäre nicht ein ‚Virus‘, was sich nicht trotz eines beständigen Kerns in ständigem Wandel befände – sind die größeren Umgestaltungen im Hinblick auf Layout u.a. bereits in den letzten beiden Jahren erfolgt, verblieben aus Sicht von Vereinsvorstand und Redaktion des ‚Virus‘ doch noch Potentiale für Verbesserungen – gerade auch, was die ‚Sichtbarkeit‘ der Zeitschrift anlangt.

So hat die Generalversammlung des Vereins für Sozialgeschichte der Medizin für das Jahr 2012 beschlossen, künftig dem Umstand stärker Rechnung zu tragen, dass die Zeitschrift ‚Virus‘ – nicht nur, aber auch – als Publikationsorgan für Beiträge fungiert, welche im Rahmen der Tagungsreihe „Geschichte(n) von Gesundheit und Krankheit“ entstehen. Diese wird alljährlich vom Verein für Sozialgeschichte der Medizin zu wechselnden thematischen Schwerpunkten an wechselnden Standorten innerhalb Österreichs veranstaltet. Die sich daraus ergebenden, jährlichen Schwerpunkte auch des ‚Virus‘ sollen künftig deutlicher sichtbar werden, indem auf sie auf Titelblatt und Umschlag der Zeitschrift jeweils ausdrücklich hingewiesen wird.

Ungeachtet dessen verbleibt der ‚Virus‘ aber weiterhin ein Forum für Beiträge zu *allen* Aspekten der Sozial- und Kulturgeschichte von Krankheit, Medizin und Gesundheit, und wir hoffen, wie im vorliegenden Band – den neben den Schwerpunkt-Beiträgen zum Thema Behinderung(en) ein Artikel von Petr Jelinek über das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Brno/Brünn im 18. Jahrhundert und eine Edition eines populärmedizinischen ‚Arzneibüchleins‘ durch Marcel Chahrouz bereichern – auch künftig stets einige Texte in einem ‚offenen Teil‘ des Jahresbandes versammeln zu können. Dies gilt insbesondere für Beiträge im engeren Sinn, aber auch, wie bislang, für Projektvorstellungen, die im diesjährigen Band wegen eines bedauerlichen Mangels an Einreichungen freilich nicht aufscheinen. Jedoch bietet der diesjährige Virus zwei Rezensionen, die beide einen Konnex zum Schwerpunktthema aufweisen.

Wie schon erwähnt, steht die kultur- und sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Behinderung(en) im Zentrum des diesjährigen ‚Virus‘, und gibt damit das Thema der Tagung „Geschichte(n) von Gesundheit und Krankheit“ des Jahres 2011 wieder.

Diese Tagung fand mit dem Untertitel „Behinderung(en). Exklusion, Inklusion und Partizipation aus sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive“ vom 30. Juni bis 2. Juli 2011 in Hartheim/Alkoven und Linz statt, und wurde vom Verein in Zusammenarbeit mit dem Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim veranstaltet. Tagungsorte waren die Fachhochschule Oberösterreich, Fakultät für Gesundheit/Soziales in Linz (am Eröffnungsabend) sowie das Schloss Hartheim in Alkoven (an den beiden folgenden Tagen). Die Zugänge und Fragestellungen der ReferentInnen zum Tagungsthema „Behinderung(en)“ waren vielfältig; in zeitlicher Hinsicht erstreckten sich die behandelten Themen von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, in räumlicher konzentrierte sich die Mehrzahl der Beiträge, wie üblich, auf Österreich. Jedoch lieferten auch mehrere ReferentInnen – was ebenso bereits Tradition hat – einschlägige Erörterungen zu anderen Regionen und Staaten, was für eine komparatistische Perspektive von besonderem Wert ist.

Behandelt wurden insbesondere die Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung in verschiedenen Kontexten, Mechanismen ihrer Ausgrenzung, die Konstruktion der Begriffe ‚Behinderung‘ und ‚Normalität‘, der Umgang von Staat und Gesellschaft mit den betroffenen Menschen sowie die Reaktionen der Betroffenen auf die jeweiligen sozialen Gegebenheiten und Lebenslagen. Nicht zuletzt wurden historische und aktuelle Versuche von betroffenen Menschen, selber als Akteurinnen/Akteure tätig zu werden, präsentiert und diskutiert.

Von den 12 anlässlich der Tagung gehaltenen Referaten konnten leider nicht alle rechtzeitig in einer schriftlichen Fassung für den Druck in diesem Band bereitgestellt werden. Die insgesamt neun hier zum Schwerpunktthema „Behinderung(en)“ vorgelegten Beiträge fokussieren auf einschlägige mediale und akademische Diskurse: „Behinderung als Schicksals-Konstruktion“ von Volker Schönwiese; „Stigma. Zur Karriere eines soziologischen Begriffs“ von Carlos Watzka; „Mosche Dajan in der kommunistischen Propaganda der 1960er und 1970er Jahre“ von Alexander Friedman; auf den politisch-rechtlichen Umgang mit behinderten Menschen: „Die Kriegsoffer des Ersten Weltkriegs in Österreich“ von Verena Palowsky und Harald Wendelin; auf Unterbringungs- und Versorgungssysteme: „Leben mit geistiger Behinderung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ von Irmtraut Sahmland; „Die institutionelle Versorgung von Menschen mit Behinderungen in Oberösterreich 1918-1938“ von Angela Wegscheider; auf epidemiologische Entwicklungen bei zu chronischen Beeinträchtigungen führenden Erkrankungen: „Die Blattern in der Steiermark“ von Diether Kramer; sowie auf Selbstvertretungs-Organisationen und Selbstbilder behinderter Menschen: „Abgrenzung von Innen“ von Ylva Söderfeldt, und „... bin ich das Anstaltsleben leid und möchte wieder als Arbeiter draußen mein Brot verdienen“ von Volker van der Loch.

Nach dieser Übersicht zu den Beiträgen verbleibt noch, auch auf die Vereinsnachrichten am Ende des Bandes hinzuweisen – und eine die Vereinsorganisation betreffende Mitteilung ihrer besonderen Wichtigkeit wegen gleich hier zu machen:

Aufgrund praktischer Überlegungen (mangelnde Zugänglichkeit zu allen Leistungen in ganz Österreich, vergleichsweise hohe Kosten) hat die letzte Generalversammlung des Vereins beschlossen, das bisherige Vereinskonto bei der Volksbank Wien aufzulösen, und stattdessen ein neues bei einer österreichweit tätigen Bank einzurichten.

Das neue Vereinskonto bei der PSK lautet:

Kontoinhaber: Verein für Sozialgeschichte der Medizin  
IBAN: AT05 6000 0005 1008 9693  
BIC: OPSKATWW

Wir ersuchen alle Vereinsmitglieder, Abonnentinnen und Abonnenten des Virus daher herzlich – und dringend – künftige Zahlungen an den Verein nur noch auf das oben genannte, neue Konto vorzunehmen! Bitte stellen Sie auch etwaige Daueraufträge u.ä. um. Wir bitten um Verständnis für die entstehenden Aufwände, und danken vorab.

Für den Verein für Sozialgeschichte der Medizin:

Der Vorstand – die Redaktion des Virus – die Herausgeber von Band 11